

TRANSLITERATIONEN

Auslaufmodelle im Unicode-Zeitalter?

Die Arbeit des NABD 1:
Transliteration und Transkription

Was bringt uns Unicode?



DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

- Umfassender Zeichensatz für alle Schrift- und Sonderzeichen (über 60.000 codierbar)
- Originalschriftliche Katalogisierung möglich
- Einheitliche OPAC-Darstellung weltweit
- Bedienung eines internationalen Publikums
- Verbesserung des (internationalen) Datenaustauschs
- Verbesserung der Dublettenkontrolle

- Wird erst sukzessive in die Bibliothekssysteme eingeführt
- Erfordert technische Zusatzausstattung auf Anwenderseite für die Eingabe nichtlateinischer Schriftzeichen
- Dynamische Entwicklung, da immer noch Zeichen fehlen und ergänzt werden müssen (Unicode 4.1.0 → 5.0.0: + 1.369 Zeichen!)
- Fehlen vollständiger Schriftfonts zur Darstellung in Anwendungssoftware

- Informationen über den letzten Stand immer aktuell unter

<http://www.unicode.org>

Letzte Version: 5.0.0

„Code Charts“ mit allen Zeichen im Internet
oder als Buch (Addison-Wesley)

- Katalogtechnische Zusammenführung mit Altbeständen, die transliteriert katalogisiert sind
- Einheitliche Beschreibungssprache für das gesamte Katalogisat
- Bedienung unterschiedlicher Zielgruppen mit originalschriftlicher und transliterierter Form
- Normdateien mit verschiedenen Namensformen
- Zitate im wissenschaftlichen Kontext
- Für Systemumgebungen, die (noch) nicht Unicode basiert sind

Und wenn transliteriert wird ...



DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

- ... brauchen wir einheitliche Standards - national, besser noch: international!
- Standards für die Katalogisierung in Bibliotheken: Regelwerk RAK-WB, Anlage 5.
- RAK-WB regelt Umschriften unter Einbeziehung von DINs.
- Umgekehrt wurden DINs auf Basis der RAK-Vorgaben entwickelt.

- Transliteration der kyrillischen Buchstaben
- Transliteration der griechischen Buchstaben
- Transliteration der arabischen Buchstaben (inkl. Persisch, Kurdisch, Osmanisch-Türkisch, Urdu und Paschtu)
- Transliteration der hebräischen Buchstaben
- Transliteration der chinesischen Schriftzeichen
- Transliteration der japanischen Schriftzeichen

- Arbeitsausschuss „Transliteration und Transkription“ im DIN arbeitet Hand in Hand mit
- Arbeitsstelle für Standardisierung
- Normungsvorhaben des Arbeitsausschusses als Zuarbeit zum neuen Regelwerk RDA
- Prüfung bestehender Normen und ggf. Revision
- Erarbeitung neuer Normen
- Orientierung an Altbeständen, Reversibilität, Handhabbarkeit und anderen (internationalen) Standards.

- Revidierte Norm wurde am 1.2.2006 veröffentlicht und damit in Kraft gesetzt.
- Revision verfolgte hauptsächlich das Ziel der Internationalisierung zur Verbesserung des Datenaustauschs.
- Enge Anlehnung an ALA-LC Rules.
- Vereinfachung der Umschriftregeln; keine Grammatikkenntnisse mehr erforderlich.
- Kaum noch Diakritika.
- Norm auch verbindlich in RAK eingeführt.

- Revidierte Fassung in Vorbereitung.
- Entwurf soll im Sommer 2007 vorgelegt werden.
- Mit Rücksicht auf große Altdatenbestände in Deutschland keine wesentliche Änderung, hauptsächlich redaktionelle Anpassungen.
- Aber: Beseitigung der missverständlichen Aussage zum Spiritus asper zugunsten einer klaren Anweisung.

- Revidierte Fassung in Vorbereitung.
- Umschrift deckt insgesamt 6 Sprachen ab, unterschiedliche Vorgehensweise je nach Sprache für die Revision.
- Starke Veränderungen beim Persischen und Kurdischen als Reaktion auf politische und sprachliche Entwicklungen.
- Keine Änderung beim Arabischen wegen großer Altbestände.
- Kein Änderungsbedarf bei Urdu und Paschtu.
- Verweis auf Referenzwerke bei Osmanisch-Türkisch.

DIN 1460-2 (neu)

Umschrift kyrillischer Alphabete nichtslawischer Sprachen



DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

- Entwicklung einer neuen Norm als Ergänzung zur bestehenden DIN 1460.
- Entwurf in Vorbereitung.
- Bedarf nach Zerfall der Sowjetunion gewachsen.
- Aber: Viele GUS-Staaten unentschlossen bezüglich der Wahl ihrer Alphabete (Kyrillisch – Lateinisch).
- DIN 1460-2 wird einen Quasi-Standard offiziell zur Norm machen.

2006 wurden folgende Projekte neu begonnen:

- Umschrift des armenischen Alphabets
- Umschrift des georgischen Alphabets
- Umschrift der japanischen Schriftzeichen
- Arbeit in kleinen Ad-hoc-Expertengruppen
- Geprüft wird jeweils die Übernahme bereits bestehender Normen (ISO, ALA Rules) vs. Entwicklung einer eigenen deutschen Norm
- Einbeziehung von älteren RAK-Vorabdrucken
- Ergebnisse noch offen

ISO-Transliterationen liegen vor für

- Kyrillisch (ISO 9)
- Arabisch (ISO 233)
- Hebräisch (ISO 259)
- Griechisch (ISO 843)
- Japanisch (ISO 3602)
- Chinesisch (ISO 7098)
- Georgisch (ISO 9984)
- Armenisch (ISO 9985)
- Thai (ISO 11940)
- Koreanisch (ISO 11941)
- Devanagari (ISO 15919)

- Keine der ISO-Normen für Transliteration wird in Deutschland umfassend verbindlich angewandt.
- ISO-Normen sind meistens weit von der deutschen Praxis und Transliterationshistorie entfernt.
- Revisionsverfahren sind sehr schwerfällig.
- Deutsche Revisionsbemühungen für einige der Normen in 2006 gescheitert.

**"Wer fremde Sprachen
nicht kennt, weiß nichts
von seiner eigenen."**

*Johann Wolfgang von Goethe: Maximen
und Reflexionen; II.; Nr. 23, 91*

Rita Albrecht

c/o Universitätsbibliothek Johann Christian
Senckenberg / HeBIS-Verbundzentrale

Bockenheimer Landstr. 134 – 138

60325 Frankfurt am Main

Email: r.albrecht@ub.uni-frankfurt.de